

## Von Grenzen und Möglichkeiten,

und noch immer sind unsere Rücken mit Schmerzen behaftet ... das viele Heben waren wir dann doch nicht so gewohnt. Es gab viel zu tun in letzter Zeit und wie es mir scheint, haben wir es wie durch ein Wunder geschafft, all die von uns betreuten Familien und noch viele weitere über Wasser zu halten. Tonnen von Lebensmitteln haben wir verteilt und immer wieder Mut gemacht, selbst wenn die Nachrichten etwas anderes sagten.

Wenn ich ganz ehrlich bin, als die Nachricht von Corona die Runde machte, blieb ich auch erstmal starr stehen und merkte, wie Angst in mir aufkam. Meine Kinder, mein Mann. Wir waren in einem Land mit sehr schlechter medizinischer Versorgung. Ja, einen kurzen Moment habe ich an Ausreißen gedacht, Weglaufen ... und ich schäme mich dafür. Schnell war mir klar, dass es jetzt, genau jetzt, darauf ankommen würde, für die Menschen da zu sein und so verwarf ich schnell den Gedanken und sagte mir immer wieder, dass Mut ja schließlich nicht die Abwesenheit von Angst sei. Und so ging es los, Tonnen über Tonnen über Tonnen von Lebensmitteln ausladen, umpacken, umladen und verteilen. Selbst nachts träumten wir schon von Paletten mit Nahrungsmitteln.

Selbst meine eigenen Kinder fassten mit an und halfen beim Verpacken der Lebensmittelhilfe. Sie machten Obst-Tüten für die Kinder in den Siedlungen. Es war unglaublich, meinen 7-jährigen Sohn zu sehen, für den das so selbstverständlich war. „Mama, Kinder sollen nicht hungern, es ist nicht fair“. Das sagte er. Es beruhigt mich unglaublich, wenn ich sehe, wie die Menschlichkeit in ihnen wächst und Raum in ihrem Denken einnimmt. Meine ehemaligen Schüler aus Sura Mare, inzwischen kräftige junge Männer, kamen und halfen uns bei dieser Mammutaufgabe und erzählten mir viele kleine Geschichten von "früher", als sie noch klein waren und in unser Tageszentrum kamen.

Als Truppe sind wir in dieser Zeit unglaublich zusammengewachsen und noch immer ziehe ich hier meinen Hut vor Tabita, Julia und Alex, die ebenfalls große Risiken eingegangen sind, um die Menschen nicht im Stich zu lassen. Das Strahlen in den Augen der Menschen gab uns jeden Tag aufs Neue Kraft, denn sie sind unendlich dankbar, dass wie sie nicht im Stich gelassen haben. Ein Vater, der seine Arbeit verloren hat, hat mir gesagt, dass er schon an Selbstmord gedacht habe und er für immer in unserer Schuld stehe, weil wir seine Familie über diese schwere Zeit gebracht haben.

Er stand vor mir, ein Berg von einem Mann und nahm seine Mütze ab, er schaute demütig auf den Boden... Ich nahm ihn in den Arm, verstand wie schwer es für ihn war, das Familienoberhaupt zu sein und zu sehen, wie man es nicht schafft, genug Essen für seine Kinder zu haben.



Seine kleine Tochter schaute mich mit großen Augen an. Sie hätte mein Kind sein können. In DEM Moment überkam mich eine Welle aus Dankbarkeit, hier sein zu dürfen und die Kraft zum Handeln zu haben. Plötzlich war mir klar, was passiert wäre, wenn wir einen Rückzug gemacht hätten ...

Jetzt sind die Bedingungen etwas besser geworden, gelockerter und der Frühling weicht dem Sommer. Nun stellt sich mir einfach die Frage, wenn ich diesen Tatendrang der Natur sehe, was können wir tun für all die Kinder, um die wir uns kümmern, damit auch sie einige schöne Erlebnisse aus den Ferien mitbringen können.

Da wir gleich am Anfang der Corona-Krise alle Ferienlager (es waren 4 geplant) abgesagt haben, kommt das nun nicht mehr in Frage und es ist auch sehr fraglich, ob man es erlauben würde. Aber ich habe erfahren, dass die Freibäder wieder öffnen sollen und auch die Salzseen in Ocna.

Mittlerweile haben wir uns in dem kleinen Dorf Tichindeal bei unserem Freund Ionut, der dort einen Gnadenhof für Tiere hat, ein kleines Paradies geschaffen, mit einem riesigen Garten, Hängematten, einem Schwimmbecken und vielen lustigen Dingen, wie ins Heu springen, Käse herstellen, Marmelade kochen usw. ....

Da dachte ich mir, wenn es doch noch so viele Beschränkungen gibt, einfach lauter kleine Aktionen zu machen, bis jedes Kind ein paar tolle Erlebnisse in diesen Ferien gesammelt hat. Es ist einfach zu wichtig, um es nicht zu machen. Natürlich brauchen wir dazu etwas Geld (Eintritte, Fahrtkosten, Betreuung der Kinder, Mittagessen etc.), da wir riesige Summen für die Lebensmittelhilfe ausgegeben haben.

Immer, wenn ich so dastehe und nicht genau weiß, wieviel man wirklich umsetzen kann von meinen Plänen, besinne ich mich auf EINEN Satz, der immer schon dafür gesorgt hat, dass wahre Wunder entstanden sind:

**Wir nehmen, was wir haben und wir tun, was wir können.**

Darum möchte ich Sie heute und hier um eine kleine Spende bitten. Natürlich ist mir klar, dass auch in Deutschland die Möglichkeiten eher geringer sind als vor der Corona Zeit. Aber ich versuche es trotzdem, um für mehrere hundert Kinder kleine Ausflüge zu organisieren und dass eben im Rahmen der Möglichkeiten, die mir gegeben werden, sowohl finanziell als auch durch Beschränkungen im Sinne von Corona.

Aber ich bin ganz sicher, dass, wenn wir alle zusammenhalten, es möglich ist, auch in diesem Sommer Kinderträume wahr werden zu lassen und Erinnerungen zu schaffen, die dann tief in ihren Herzen verwurzelt sind.

Die Kinder haben nur diese EINE Kindheit und auch wenn ihr Leben hart ist, so kann man doch viele Lächeln auf die kleinen Gesichter zaubern.

Bitte helfen Sie mir, dass für möglichst viele Kinder zu tun ♡

Volksbank Wernigerode

BIC:

GENO DEF 1Q LB

IBAN:

DE 65 8006 3508 510027010

